

Die Pyramiden von La Palma

Rainer Schuhmann

Im Allgemeinen ist wenig bekannt, dass es auch auf den Kanarischen Inseln und dort insbesondere auf La Palma Pyramiden gibt.

Mit dem Begriff „Pyramiden“ gehen meist die Vorstellungen der Pyramiden in Ägypten, bestenfalls in Mexiko bzw. Südamerika einher. Letztere sind allerdings Stufenpyramiden, und diese Bauart bewirkt, dass bei gleicher Errichtung die Bauwerke unter dem Begriff „Pyramide“ auf den Kanarischen Inseln auf Unverständnis stoßen.

Doch der Reihe nach. Von einem Freund, der seit rund fünfzig Jahren auf Teneriffa lebt, wurden mir eigenartige Monumente gezeigt, die sich in Güimar/Teneriffa befinden. Ich besuchte diese Stätte 1997 das erste Mal und machte auch Fotos davon. 1988/89 wurde Thor Heyerdahl, der bekannte norwegische Forscher und Historiker, auf das Terrain aufmerksam und erkannte sofort, dass es sich dort um prähistorische Kultstätten handelte. Es gelang, das Gelände zu kaufen und Forschungen zu betreiben, was schließlich zur Restaurierung der Pyramiden und zur Eröffnung eines ethnografischen Parks führte. Heute dient er Lehrzwecken und wird stark angenommen.

Thor Heyerdahl hatte wie viele Sympathisanten auch, mit der landläufigen Meinung zu kämpfen, dass es hierbei um Bauwerke handele, die von den Bauern aufgehäuft worden seien, als sie die Steinbrocken von ihren Feldern entfernten.

Später besuchte ich den Pyramidenpark wieder und wurde dadurch von der Erscheinungsform dieser Pyramiden geprägt. Alsdann „entdeckte“ ich La Palma als meine Urlaubsinsel und war nicht wenig erstaunt, als ich direkt gegenüber dem Hotel in Los Cancajos auf dem Plateau in wenigen hundert Metern



Pyramide in Barranco de Ajonique (El Paso).



Rundpyramide im Aridanetal (El Paso).

Luftlinie eine Pyramide sah, die in das Modell derer von Güimar passte. Das erregte natürlich mein Interesse. Ich besuchte die Pyramide und fotografierte sie von allen Seiten und im Detail. Alsdann versuchte ich mich vor Ort kundig zu machen, stieß jedoch auf Unkenntnis und/

oder die üblichen „Erklärungen“ von den Steinhäufen der Bauern zu ihrer Felderbereinigung usw. Beweisen konnte das allerdings niemand, denn niemand kannte einen Urahn, der an der Steinbeseitigung teilgenommen hatte.

Die Sache ließ mir keine Ruhe, ich



Analogien-Pyramide in Los Cancajos.



Links: Pyramide in El Paso. Rechts: Pyramide I in Mazo (Monre de Breña).



Links: Pyramide II in Mazo (Monte de Breña). Rechts: Rundpyramide im Aridanetal (El Paso).

besorgte mir Bücher über die Kanarischen Inseln und nahm auch Kontakt zum Institutum Canarium in Wien auf. Dort war das Problem schon bekannt, das vor allem darin bestand, dass man zwar das Alter der Steine bestimmen kann, aber nicht, wann sie zu Bauwerken zusammengefügt wurden. Aber natürlich ist man auch der Meinung, dass es Kultstätten der Ureinwohner, der

Guanchen, gewesen seien. Dafür spreche die Bauweise und die astronomische Ausrichtung, sowie andere Merkmale. Interessant ist eine Überlieferung, die lautet:

„Diese Palmeros beteten Götzen an, und es besaß jeder Fürst auf seinem Gebiet einen Anbetungsort. Sie häuften viele Steine zu einer Pyramide an, so hoch, wie man lose Steine schichten kann. Alle kamen dahin zu jenem Steinhaufen, und

dort tanzten sie, sangen Klagelieder und kämpften, doch unterließen sie es nicht, daran zu denken, dass es im Himmel jemanden gab, dem sie Ehre zu erweisen hatten, und der ihrem Verstehen nach im Himmel war, den nannten sie Abora ...“ (nach dem Historiker Fray Juan de Abren Galindo: Historia de la Conquista de las Siete Islas de Canaria, Anno 1632).

In den Unterlagen des Institutum Canarium waren noch weitere Pyramiden außer der in Las Cancajos verzeichnet, was mich dazu bewegte, diese aufzusuchen. Sie waren allerdings mittlerweile teilweise umbaut und nicht ohne weiteres zu finden.

Auch konnte ich zusätzliche Pyramiden fotografieren, da das das Ziel von bislang dreizehn Urlauben auf La Palma war. Hilfreich war mir dabei auch das Buch „La Palma und seine Ortschaften“ von Rafael Sanchez Silva, worin die Pyramide von Los Cancajos abgebildet und auch als Pyramide bezeichnet ist, wohingegen man es aber wiederum als Objekt der Säuberung von landwirtschaftlichen Nutzflächen erklärt. Doch es ist auch die Abbildung einer Pyramide in Mazo zu sehen, was mir half, diese zu finden.

Insgesamt sind die Pyramiden über die ganze Insel verstreut, da die Ureinwohner diese in zwölf Kantone und Stammesgebiete aufgeteilt hatten. Auf der Insel selbst findet man wenig Gehör für diese Kultstätten und deren Erhaltung, selbst bis zur Inselregierung hin auf. Vielleicht befürchtet man auch zu viel interessierten Tourismus, der ihnen durch die Vermarktung von Teneriffa und Gran Canaria mit ihren Folgen vor Augen ist. Das dürfte in diesem Falle wohl kaum eintreten, da es sich um Kulturrelikte aus der vorspanischen Zeit handelt.

Wie dem auch sei, ich finde es schade, dass diese Zeugen der Vergangenheit so irgendwann verfallen (oder wie auf Teneriffa dem Baugeschehen massiv zum Opfer fallen) und somit der Nachwelt nicht erhalten bleiben.

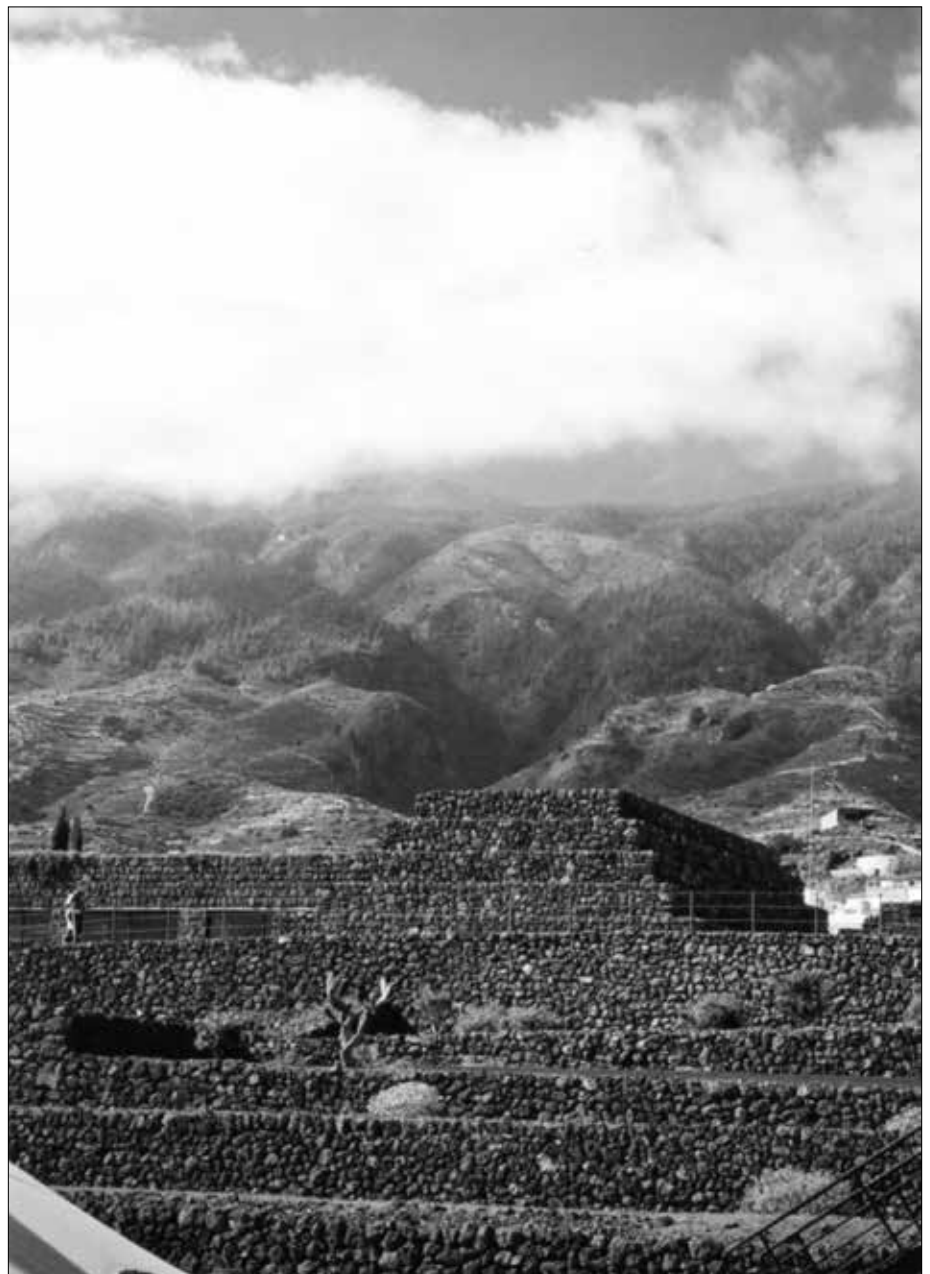
Im Internet ist über die Pyramiden von La Palma wenig Erschöpfendes zu finden. Verweisen kann ich noch auf das Buch „Geschichte und Mythen der Kanaren“ von Dr. Carlos Calvat (ISBN 978-3-89094-517-0), worin ein Kapitel den Pyramiden gewidmet ist, worin aber auch die Problematik der Anerkennung als Pyramiden zum Ausdruck kommt. Vielleicht hilft mein Beitrag, das Interesse von wissenschaftlicher Seite zu wecken.

Bildnachweis

Alle Fotos: Rainer Schuhmann



Rundpyramide im Aridanetal (El Paso).



Pyramide in Güimar (Teneriffa).